

# PodC JLL Episode 329

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 329: Jesus will kein König sein (Johannes 6,14.15)

Die Speisung der 5000 ist zu Ende. Die Jünger haben 12 Handkörbe mit den übrig gebliebenen Brocken gefüllt. Eigentlich könnten jetzt alle nach Hause gehen, aber eine andere Idee macht sich unter denen breit, die sich satt gegessen hatten.

*Johannes 6,14.15: Als nun die Leute das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll. 15 Da nun Jesus erkannte, dass sie kommen und ihn ergreifen wollten, um ihn zum König zu machen, zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.*

Fangen wir vorne an. Die Leute sehen ein **Zeichen**. Ein **Zeichen**, das ist ein Wunder, das über sich hinaus weist. Wie ein Wegweiser. Ein Wunder kann für sich stehen, aber ein Zeichen ist ein Wunder, das ein größeres Thema offenbart. Und für die Leute, die von den Broten und Fischen gegessen hatten, war klar, dass sie es hier mit einem Zeichen zu tun hatten. Für sie war klar: Diese Brot- und Fischvermehrung offenbart den Propheten. *Dieser ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll.*

Woher stammt dieser Gedanke von *dem Propheten*? Sie stammt aus dem Alten Testament. Mose verheißt dem Volk Israel:

*5Mose 18,15-18: Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören 16 nach allem, was du vom HERRN, deinem Gott, am Horeb erbeten hast am Tag der Versammlung, indem du sagtest: Ich möchte die Stimme des HERRN, meines Gottes, nicht länger hören, und dieses große Feuer möchte ich nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe! 17 Da sprach der HERR zu mir: Sie haben recht getan (mit dem), was sie geredet haben. 18 Einen Propheten wie dich will ich ihnen aus der Mitte ihrer Brüder erstehen lassen. Ich will meine Worte in seinen Mund legen, und er wird zu ihnen alles reden, was ich ihm befehlen werde.*

Hier haben wir also *den Propheten*. Und völlig zu Recht wird dieser *Prophet* mit dem Messias gleich gesetzt. Jesu ist dieser Prophet, *wie Mose*. Er kommt und wie Mose den Alten Bund aufgerichtet hatte, so sollte Jesus den Neuen

Bund aufrichten. Die Leute haben Recht!

Nur Recht haben heißt noch nicht, dass sie sich richtig verhalten. Ganz im Gegenteil. Sie sind begeistert und jetzt wollen sie Jesus zu ihrem König machen. Aber was tut der Herr Jesus? *Er zog sich wieder auf den Berg zurück, er allein.*

Jesus möchte kein König sein! Hier stehen Tausende bereit, ihn zu ihrem König zu machen und er verschwindet. Er geht einfach auf den Berg, wo er mit seinem Vater im Himmel allein sein kann.

Wir müssen diesen Punkt gut verstehen. Maria bekommt von dem Engel Gabriel diese Verheißung:

*Lukas 1,32.33: Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; 33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein.*

Jesus ist also ein König. Die Volksmengen liegen nicht falsch. Jesus wird den Thron Davids besteigen, er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit und sein Königtum wird kein Ende haben.

Ja, es kommt noch besser. Jesus kann gegenüber Pilatus zugeben, dass er ein König ist:

*Johannes 18,37: Da sprach Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, dass ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.*

Oder Psalm 2. Psalm 2 ist ein messianischer Psalm, der Jesu Kreuzigung und Auferstehung beschreibt (vgl. Apostelgeschichte 13,33) und in diesem Zusammenhang von der Krönung des Königs spricht:

*Psalm 2,6: »Habe doch ich meinen König geweiht auf Zion, meinem heiligen Berg!«*

Am Kreuz wird ein König gekrönt. Ein König, dessen Reich *nicht von dieser Welt ist* (Johannes 18,36). Und deshalb verkünden die ersten Christen Jesus auch als König, jedenfalls ist es das, was ihnen die Heiden vorwerfen! (Apostelgeschichte 17,7) Und ganz deutlich beschreibt die Offenbarung den Herrn Jesus als den König der Könige und den Herrn der Herren (Offenbarung 19,16). Wir haben es also bei Jesus mit einem, besser mit *dem* König zu tun.

Frage: Wie erfüllt sich dann die Verheißung des Engels Gabriel? Sitzt Jesus auf dem Thron Davids? Herrscht er über das Haus Israel? Und ich kann schon mal sagen: Hier gehen die Meinungen unter gläubigen Christen auseinander. Ich jedenfalls würde beide Fragen mit Ja beantworten.

Ja, Jesus sitzt auf dem Thron Davids. Er hat das Haus David wieder aufgebaut, sprich die Dynastie Davids fortgesetzt und sich auf den Thron gesetzt. Jakobus verweist in diesem Zusammenhang auf eine Stelle aus Amos (Amos 9,11.12).

*Apostelgeschichte 15,16.17: »Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichten; 17 damit die Übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dieses tut«*

Aber wie kann es sein, dass Jesus als König über das Haus Jakobs herrscht, wenn die meisten Juden gar nicht gläubig sind? Und die Antwort hört sich so an:

*Römer 9,6: Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, die sind Israeliten,*

Aus Gottes Perspektive gehört nicht jeder Israelit zu Israel. Nicht jeder gebürtige Jude ist deshalb ein Teil des Volkes Gottes. Ich bin nur dann als Nachfahre Abrahams im Vollsinn des Wortes *Jude*, also Teil von Gottes Volk, wenn im Herzen beschnitten bin.

*Römer 2,28.29: Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche (Beschneidung) im Fleisch Beschneidung; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung (ist die) des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben.*

Die Formulierung *Haus Jakobs* bezieht sich also nicht auf ein irdisches Volk Israel, sondern auf die gläubigen Juden. Sie allein sind die Empfänger der göttlichen Verheißungen und sie allein sind *das Haus Jakobs*, über das Jesus als König in Ewigkeit regieren wird. Und nur um das am Rand zu erwähnen: Die gläubigen Heiden werden in diesen Ölbaum eingepropft (vgl. Römer 11,17). Und so gehören sie durch den Glauben auch zu dem *Haus Jakobs*, zum Volk Gottes, über das Jesus als König herrscht.

Das ist die Vision, die Gott hat. Ein neues Volk aus Juden und Heiden (vgl. Epheser 2,15). Verbunden durch denselben Glauben und denselben Geist (vgl. Epheser 2,18). Sie gehören zu einem ewigen Königreich, das jetzt in den Herzen der Menschen Gestalt gewinnt, die in Jesus ihren Retter und ihren König gefunden haben.

Das ist der Plan Gottes. Kein neues, irdisches, sondern ein geistlich, ewiges Königtum. Aber genau das ist es, was die Volksmengen nicht verstehen. Sie wollen einen König, der die Römer vertreibt, ihnen täglich umsonst zu essen gibt und Israel als Volk zu neuem Glanz führt. Einen König, wie David einer war. Aber das ist nicht, was Jesus ihnen anbieten kann. Nicht anbieten kann, weil er mehr sein will als nur ein irdischer König.

Und deshalb zieht sich der Herr Jesus auf den Berg zurück.

### **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir die Frage stellen, woran du für dich fest machst, dass Jesus der König in deinem Leben ist.

Das war es für heute.

Wie wäre es, wenn du jetzt darüber nachdenken würdest, auf welche Weise du den Gottesdienst am Sonntag bereichern kannst?

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN